

DIE UNPARTEIISCHE

DIGITALES SCHIEDSRICHTER:INNEN-MAGAZIN | NFV-BEZIRK BRAUNSCHWEIG | 01-2022

LUKASZ OLESZKIEWICZ

MAIK CHAMIER-GLISZCZYNSKI

**Als Schiri im Ausland:
Alles eine Frage der (Zeichen-)Sprache?**

Inhaltsverzeichnis

AKTUELLES

Vorwort.....	03
Christoph Hamer steigt in die Landesliga auf.....	04
Vier Schiedsrichter schnuppern Landesliga-Luft.....	07
Ein Braunschweiger Schiedsrichter kehrt zurück: Marvin Jonczyk.....	09
Beobachtungstabelle Bezirksliga.....	10
Beobachtungstabelle Landesliga.....	11
Danke-Schiri: Die Bezirkssieger:innen.....	12

TITELSTORY

Als Schiri im Ausland: Alles eine Frage der (Zeichen-)Sprache?	16
--	----

ORGANISATORISCHES

Der Spielbericht - ein Dokument.....	21
Die Schiri-Spesenpoolung.....	24

REGELECKE

Downgrading persönlicher Strafen.....	26
---------------------------------------	----

FITNESS

Alternativen zum Lauftraining.....	30
------------------------------------	----

SPIELLEITUNGSKOMPETENZ

Das Spiel lesen und situativ agieren.....	34
---	----

PSYCHOLOGIE

Schiedsrichter:innen seht die Signale.....	36
--	----

VIDEOVERWEIS

Expect the unexpected	39
-----------------------------	----

RÜCK- UND AUSBLICK

Akademie: Neue Angebote.....	40
Lehrgang in Barsinghausen: Ein Erfahrungsbericht.....	41
Lehrgänge des PT und NT.....	43
Konsole statt Hallenboden.....	45
Der BSA.....	46

Vorwort

Liebe Schiedsrichterinnen,
liebe Schiedsrichter,

das Wort des Jahres 2021 lautet „Wellenbrecher“ das Unwort „Pushback“. Als Unwort im Schiedsrichter-Wesen möchte ich „Wechselfenster“ küren. Der Beschluss auf dem Bezirkstag im Januar 2021 zur Änderung der Auswechselmodalitäten sorgte – wie fast zu erwarten war – bei den Teams, vor allen Dingen aber auch bei den Schiedsrichter:innen, für Unsicherheit. Mehrere Sportgerichtsurteile mussten gefällt werden, weil einerseits nicht klar war, ob die „Wechselfenster“ (Halbzeitpause + max. 3 Spielunterbrechungen) richtig genutzt wurden, andererseits aber auch, weil fehlerhafte Einträge der Schiedsrichter im Spielbericht für falsche Tatsachen sorgten. Bezüglich dieses Themas komme ich im weiteren Verlauf dieser Ausgabe in einem separaten Beitrag noch einmal zu sprechen.

In gut 20 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit im Schiedsrichterwesen auf Bezirksebene als Lehrwart, Schiedsrichter-Ansetzer und nun als Vorsitzender des Bezirksschiedsrichter-Ausschusses waren die letzten 12 Monate die herausforderndsten. Saison-Annullierung, Beginn des Spielbetriebs im Sommer, Vorziehen der Winterpause, Videokonferenzen, dann einige Präsenzveranstaltungen, veränderte Form der Verbands-Talentförderung, „schwache“ Ergebnisse bei den Leistungsprüfungen im Sommer, geändertes Abrechnungsverfahren mit neuen Formularen, etc. prägten die vielen Stunden der ehrenamtlichen Tätigkeit. In diesem Zusammenhang möchte ich den BSA-Mitgliedern für ihre Unterstützung danken.

Etwas „enttäuscht“ waren die BSA-Ansetzer über die relativ vielen Freistellungen einzelner Schiedsrichter:innen. Es ist völlig verständlich, dass man nicht einsetzbar ist, wenn man verletzt bzw. krank oder im Urlaub ist. Die „privaten“ Freistellungen haben jedoch in dem einen oder anderen Fall so stark zugenommen, dass der BSA z.B. an einem Spieltag vier Bezirksliga-Begegnungen zur Besetzung in die Kreise geben musste. Auch an anderen Wochenenden sah es nicht besser aus – es war alles „knapp auf Kante genäht“ (nicht nur im Bezirk, sondern auch im Verband)! Und nun wünsche ich viel Spaß beim Lesen der UNPARTEIISCHEN, die erneut vom Redaktionsteam in mühevoller Arbeit erstellt wurde.

Klaus-Peter Otto

Aktuelles

Aufgestiegen: Christoph Hamer

Traditionell steigt im Bezirk Braunschweig ein:e Schiedsrichter:in im Winter zum Start der Rückrunde von der Bezirksliga in die Landesliga auf. Somit wird eine herausragende Leistung in der Hinrunde bereits frühzeitig belohnt. In der Saison 2021/22 heißt der Halbzeitaufsteiger CHRISTOPH HAMER.

Text: JOEL HANNEMANN

Die Faszination für die Schiedsrichterei startete bei Christoph Hamer schon mit frühen zwölf Jahren. „Die Rolle des Schiedsrichters begeisterte mich irgendwie“ und so bot er sich der damaligen E-Jugend seines Vereins an, um erste Spiele zu pfeifen. Als der Kreis Braunschweig im Jahr 2014 einen Anwärterlehrgang unter der Leitung von Björn Maertens startete, meldete sich Chris prompt an und bestand die Prüfung mit Bravour. Schnell stellte er fest: „Da ich im Fußballspielen nicht ganz so erfolgreich war und mir zudem eine doch schwerere Knieverletzung zugezogen hatte, war Fußballspielen keine Option mehr für mich“. Durch diese Knieverletzung musste Chris, der zum damaligen Zeitpunkt noch im Kreis Braunschweig gemeldet war, noch etwas warten, bis er seine ersten Spiele leiten konnte.

„Erst im Jahr 2016 ging es dann richtig los mit dem Pfeifen“ berichtet Chris, der inzwischen über seinen Heimatverein für den Kreis Nordharz gemeldet wurde. Nach diversen Assistenten- und Schiedsrichtereinsätzen in den Junioren ging es rasch für ihn in den Herrenbereich. Seitdem hat Chris

Foto: privat



Christoph Hamer

Alter: 20 Jahre

Verein: TuS Cremligen

Kreis: Nordharz

Mitglied im Lehrwarteteam

Spielklassen als SR

09/2018: 2. Kreisklasse

11/2018: 1. Kreisklasse

04/2019: Kreisliga

03/2020: Bezirksliga

02/2022: Landesliga



«Weitergebracht haben mich neben den Fördermaßnahmen im Perspektivteam auch der regelmäßige Austausch mit anderen Schiedsrichtern»

schon mehrere Spiele mitnehmen dürfen: „Jedes Spiel ist an und für sich ein Highlight - vor allem, wenn man das erste Spiel in einer neuen Spielklasse hat. Das ist immer besonders“, berichtet Chris. Doch es gibt auch Highlights unter den Highlights, die im Gedächtnis bleiben:

„Mit 17 habe ich als Kreisligaschiedsrichter ein Spiel zur Entscheidung im Aufstiegsrennen am letzten Spieltag geleitet, welches ich nicht vergessen werde“ erinnert er sich und berichtet von 500-600 Zuschauern sowie mehreren Streifenwagen der Polizei, die bei dem Kreisliga-Duell für Ordnung rund um den Platz sorgen mussten. „Auf dem Platz war glücklicherweise alles fair, ein Spiel zum Erinnern“.

Nach diesem besonderen Spiel folgten die Aufstiege in die Bezirksliga im Jahr 2020 und als Assistent in die Oberliga zur Saison 2021/2022. Ab der Rückrunde wird es nun auch in der Landesliga als Schiedsrichter weitergehen. „Ich saß gerade in meiner Wohnung und schaute Bundesliga, als der Anruf von Klaus-Peter kam. Ich hatte absolut nicht damit gerechnet und die Freude war riesig!“, berichtet Chris und freut sich auf neue Herausforderungen und Lernmöglichkeiten in der neuen Spielklasse.



Dass er es nun bereits früh in die Landesliga geschafft hat, ist für Chris auf mehrere Faktoren zurückzuführen: „Weitergebracht haben mich neben den Fördermaßnahmen im Perspektivteam auch der regelmäßige Austausch mit anderen Schiedsrichtern sowie die Assistententätigkeiten bei höherklassigen Schiedsrichtern. Weiterhin ist es mein Schiedsrichter-Team, welches mich immer weiter motiviert. Die Chemie im Team stimmt einfach.“

Um auch an der Pfeife weiterhin gute Leistungen zu zeigen, legt er großen Wert auf eine ehrliche und gleichzeitig auch wertschätzende Kommunikation zwischen ihm und den Spielern, sowie die Fähigkeit, sich auch Fehler eingestehen zu können.

Auch wenn der Aufstieg für Chris eine große Bedeutung hat und er regelmäßig intensive Sparteinheiten als Vorbereitung durchführt, so ist ihm eine Sache dennoch besonders wichtig: „Spaß sollte immer dabei sein!“

Christoph Hamer zusammen mit seinen Assistenten Henry Drake (links) und Yannick Zillmer (rechts). Foto: Klaus Müller.

Aktuelles

Vier Schiedsrichter schnuppern Landesliga Luft

In der Landesliga sind in dieser Spielzeit mehrere Unparteiische nur eingeschränkt ansetzbar. Der BSA beschloss daher, vier Schiedsrichtern der Bezirksliga, die zum Halbzeitaufstieg berechtigt waren, aufgrund ihrer überdurchschnittlichen Leistungen in der Halbserie, Schnupperspiele in der Landesliga zu geben: NORMEN MEYER, LENNART SCHMIDT-SCHWEDA, MARCEL BRANDT, LUKASZ OLESZKIEWICZ.

Normen Meyer ist seit 2014 Schiedsrichter und war im Bezirkstalentskader, dem Vorläufer des heutigen Nachwuchsteams. Er stieg 2018 in die Bezirksliga auf und war ein Jahr Teil des Perspektivteams. Im Folgejahr konnte er sich jedoch nicht für das Perspektivteam qualifizieren und blieb auch ohne Beobachtung. Aufgrund der Pandemie und der fehlenden Möglichkeit bei einer Leistungsprüfung seine Fitness unter Beweis zu stellen, musste Normen zwei Jahre warten, ehe er wieder in Perspektivteam aufgenommen werden konnte. In der Zwischenzeit konnte sich Normen weiterentwickeln und gehört nun zu den Leistungsträgern in der Bezirksliga.

Lennart Schmidt-Schweda ist seit Herbst 2015 Schiedsrichter. Er absolvierte damals einen Lehrgang in Barsinghausen. Schiedsrichter ist er geworden, weil sein Bruder ebenfalls Schiedsrichter war und dies Lennart motivierte. Es folgte 2018 die Aufnahme in das Nachwuchsteam. Zur Rückrunde 2020/21 gelang dann der Sprung in die Bezirksliga, absolvierte aufgrund der Pandemie aber nur wenige Spiele in der neuen Leistungsklasse, ehe die Saison abgebrochen wurde. In seinem ersten Jahr von Beginn an, steht Lennart Schmidt-Schweda nun ganz gut da.

Marcel Brandt, stieg nach seiner ersten Bezirksliga-Saison 2013/14 in die Landesliga auf. In der Saison 2015/16 folgten Einsätze als Assistent in der A- und B-Junioren-Bundesliga. Beruflich bedingt verzichtete er 2018 auf seinen Platz in der Landesliga und ging freiwillig in die Bezirksliga zurück. Kein Wunder also, dass Marcel dort zur Spitzengruppe zählt.

Łukasz Oleszkiewicz ist jetzt das zweite Jahr in der Bezirksliga und den-

Einmalige Aktion

Wenn plötzlich vier Schiedsrichter in den Genuss kommen, in der Rückrunde Schnupperspiele zu erhalten, stellt sich bei vielen die Frage: Habe ich dazu dann in der Saison 2022/23 auch die Möglichkeit? Der BSA hat entschieden, dass es sich zunächst um eine einmalige Aktion hat. Diese war notwendig, weil der Landesligakader sich verkleinert hat und innerhalb des Kaderns viele Schiedsrichter:innen nur begrenzt im Bezirk eingesetzt werden können. Die Erfahrung zeigt: Schon in wenigen Monaten kann die Situation eine andere sein.

«In der Rückrunde als Schnupper-Schiedsrichter eingesetzt zu werden, gibt mir die Gelegenheit mich in einer höheren Spielklasse weiterzuentwickeln.»

NORMEN MEYER (Kreis Gifhorn)



«In der Rückrunde als Schnupper-Schiedsrichter eingesetzt zu werden, gibt mir die Gelegenheit ohne Druck schon erste Erfahrung in der Landesliga zu sammeln.»

**LENNART SCHMIDT-SCHWEDA
(Kreis Göttingen-Osterode)**

«In der Rückrunde als Schnupper-Schiedsrichter eingesetzt zu werden, gibt mir die Gelegenheit, mich noch einmal in der höchsten Spielklasse des Bezirkes zu beweisen.»

MARCEL BRANDT (Kreis Gifhorn)



«In der Rückrunde als Schnupper-Schiedsrichter eingesetzt zu werden, ermöglicht mir, meine Fähigkeiten als Schiedsrichter in einer höheren Liga unter Beweis zu stellen.»

LUKAS OLESZKIEWICZ (Kreis Braunschweig)

Fotos: privat

noch noch ganz neu im Bezirk. Er kam 2020 aus Posen und sieht jetzt noch einmal eine Möglichkeit, einen Sprung nach oben zu schaffen: „Ich werde bald 32 Jahre alt. Es ist dann meine erste und auch letzte Chance aus der Bezirksliga aufzusteigen. Dafür bin ich sehr dankbar.“ Mehr über Lukasz gibt es auf Seite 16 zu erfahren.

Aktuelles

Ein Braunschweiger kehrt zurück: Marvin Jonczyk



Marvin Jonczyk hat 2011 seinen Schiedsrichterschein in Braunschweig gemacht. Damals kickte der 19-Jährige allerdings noch bei seinem Verein SV Querum und pfiff nur nebenher. Als er zum Studium nach Jena zog, änderte er seine Prioritäten und fokussierte sich auf das Schiedsrichterwesen. Mit Erfolg: In Thüringen stieg er mehrfach auf, leitete Spiele in der Landesklasse – der zweithöchsten Spielklasse des TFV und kam als Assistent in der NOFV-Oberliga zum Einsatz. Beruflich zieht es Marvin zurück in die Heimat. Seinem Hobby bleibt er treu. „Ich freue mich nun die Ligen und Vereine hier zu entdecken und mit anderen Schiedsrichtern in Kontakt zu kommen. Vielleicht ist ja der ein oder andere dabei, den ich noch aus meinen Anfängen in Braunschweig kenne.“

Foto: privat

Aktuelles

Beobachtungstabelle Bezirksliga

DUCHSCHNITTSNOTE

8.41



Der Schnitt liegt höher als in den letzten Jahren. Woran liegt das? Es haben sich vor allem die Schiedsrichter für eine Beobachtung qualifiziert, die sich durch eine hohe Leistungsmotivation auszeichnen, läuferich fit und absolut regelsicher sind. Das Feld der beobachtenden Schiedsrichter:innen ist in diesem Jahr kleiner. Eine höhere Leistungsdichte zeigt sich in der Durchschnittsnote und einem engen Kopf-an-Kopf-Rennen an der Spitze.

#	SR	1. BEO	2. BEO	3. BEO	4. BEO	Ø
1	Philipp KÜHL	8.6	8.5			8.55
2	Marcel SCHIEFFER	8.8	8.4	8.4	8.5	8.53
3	Christian HESSE	8.5				8.50
4	Marcel BRANDT	8.5	8.5	8.4	8.5	8.48
	Lennart SCHMIDT-SCHWEDA	8.5	8.5	8.4	8.5	8.48
6	Lukasz OLESZKIEWICZ	8.5	8.4	8.5		8.47
	Normen MEYER	8.4	8.6	8.4		8.47
8	Justin HINTZE	8.4	8.5			8.45
	Alexander GÜNTZLER	8.4	8.5			8.45
	Nico METZING	8.5	8.4	8.5	8.4	8.45
11	*****	8.4	8.4	8.5	8.4	8.43
12	*****	8.4	8.4			8.40
	*****	8.4	8.4			8.40
	*****	8.4				8.40
	*****	8.4	8.4	8.4		8.40
	*****	8.5	8.4	8.3	8.4	8.40
	*****	8.4	8.4	8.4		8.40
	*****	8.4	8.4			8.40
	*****	8.4	8.4	8.4		8.40
20	*****	8.3	8.3	8.5		8.37
	*****	8.5	8.3	8.3		8.37
	*****	8.4	8.4	8.3		8.37
23	*****	8.4	8.3			8.35
	*****	8.4	8.3			8.35
	*****	8.4	8.3			8.35
26	*****	8.3	8.4	8.3		8.33
	*****	8.2	8.4	8.4		8.33
27	*****	8.3	8.4	8.3	8.2	8.30
28	*****	8.4	8.0	8.4	8.3	8.28

Hinweis: Ohne Halbzeitaufsteiger Christoph Hamer. Als Schnupperschiedsrichter kamen nur die Schiedsrichter:innen in Frage, die für einen Halbzeitaufstieg berechtigt waren (Bestehen der LP im ersten Anlauf). Zu ist sind die unterschiedlichen Anzahl an Beobachtungen. Die Tabelle gibt daher nur eine Momentaufnahme wieder.

Aktuelles

Beobachtungstabelle Landesliga

DUCHSCHNITTSNOTE

8.44



Achtung: Am Ende zählt mehr als die Durchschnittsnote. Die Leistungen aus den Beobachtungen werden gewichtet. Die beste und schlechteste Beobachtung eines jeden Schiedsrichters zählen einfach, die anderen dreifach. Die Beobachtungen sind nicht der einzige Parameter für eine Aufstiegsentscheidung. Anerkannt wird, wenn ein:e Schiedsrichter:in eine gleiche Leistung in jüngeren Jahren sowie mit weniger Erfahrung zeigt. Das Abschneiden bei der LP sowie der Gesamteindruck werden ebenfalls herangezogen. Eine Punktetabelle stellt am Ende ein Ranking da, welches die Grundlage für Entscheidungen des BSA ist. Fest steht aber auch: Es gibt keine „Aufstiegsformel“ - am Ende bleibt es eine Ermessensentscheidung.

#	SR	1. BEO	2. BEO	3. BEO	4. BEO	5. BEO	Ø
1	Christoph BÖDEKER	8.6	8.5	8.6			8.57
2	Carim MOUSSA	8.5	8.5	8.4	8.5	8.6	8.50
	Bastian WINKLER	8.4	8.6	8.5	8.5		8.50
4	Amine BOUGUERRA	8.6	8.5	8.4	8.4		8.48
	Florian HILLER	8.4	8.6	8.5	8.4		8.48
6	*****	8.5	8.5	8.4			8.47
	*****	8.4	8.4	8.6			8.47
	*****	8.4	8.6	8.4			8.47
9	*****	8.4	8.5	8.4	8.5		8.45
10	*****	8.4	8.5	8.4			8.43
	*****	8.4	8.4	8.4	8.5		8.43
	*****	8.4	8.6	8.3	8.4		8.43
13	*****	8.4	8.4	8.4			8.40
	*****	8.4	8.5	8.4	8.3		8.40
	*****	8.4	8.4	8.5	8.3		8.40
16	*****	8.4	8.5	8.3	8.3		8.38
17	*****	8.3	8.4	8.4			8.37
18	*****	8.4	8.5	8.4	8.1		8.35
19	*****	8.3					8.30

Hinweis: Stand der Beobachtungen 26.02.

Die Bezirkssieger:innen aus Braunschweig

DANKE SCHIRI!

Auch in diesem Jahr werden bundesweit auf verschiedenen Ebenen Schiedsrichter:innen mit der „Danke Schiri“-Aktion gewürdigt. Auf unterschiedlichen Ebenen vom Kreis bis zum Verband gibt es „Sieger:innen“. Als „Bezirkssieger:innen“ fiel die Wahl auf DENNIS ECKHARDT (U50), KERA FINK (Frauen) und Karsten Haasper (Ü50).

Dennis Eckhardt aus dem Kreis Northeim-Einbeck ist als Schiedsrichter aktiv, engagiert sich als Pate und springt ein, wenn es bei den Ansetzungen brennt. Weltweit bekannt wurde er durch seine Aktion gegen Rassismus. Ein Video des Landessportbundes stellt Dennis' Kampagne anschaulich dar (siehe Link rechts). Am 25. Juni plant er beim SC Schoningen einen Aktionstag gegen Rassismus mit buntem Rahmenprogramm. Danke, Dennis!

Kera Fink aus dem Kreis Helmstedt ist neben ihrer Tätigkeit als aktive Schiedsrichterin in Sachen Social Media und Webseite unterwegs. Sie unterstützt den Lehrstab und agiert als Coach für den Nachwuchs. Mit dem Blick für Teamarbeit gibt sie jungen Referees wertvolles Feedback. Als Teamplayerin bringt sie stets neue Ideen ein. Danke, Kera!

Karsten Haasper ist ein Schiedsrichter auf den Verlass ist. Er pfeift locker drei Spiele in der Woche. Bei Lehrabenden ist klar: Karsten ist dabei und bereichert die Veranstaltung durch seinen Input. Er begleitet jüngere Schiedsrichter:innen als Coach. Zudem regt Karsten soziale Events an - so trafen sich im November auf seine Idee 30 Unparteiische beim Länderspiel Deutschland gegen Liechtenstein. Danke, Karsten!



«Ich bedanke mich für die Ehrung des Kreises und des Bezirkes. Es hat mich sehr gefreut, dass meine Aktion gegen Rassismus so anerkannt wird. Dadurch habe ich noch einmal mehr die Motivation, immer weiter zu machen.»

DENNIS ECKHARDT

„Danke-Schiri“-Bezirksieger in der Kategorie U50



«Ich freue mich sehr, dass mein Kreis mich für die Danke Schiri Aktion gemeldet hat. Es ist mir wirklich eine Ehre, Bezirkssiegerin geworden zu sein. Ich bin gespannt, was mich am 26.03 in Hannover erwarten wird..»

KERA FINK

„Danke-Schiri“-Bezirkssiegerin in der Kategorie Schiedsrichterinnen



«Ich bin gerne Schiri, denn zum Fußball gehören sie dazu. Außerdem helfe ich meinem Heimatverein SSV Velstove damit auch. Zusätzlich bin ich seit meinem sechsten Lebensjahr mit dem Fußball verbunden und bin gerne in geselliger Runde nach den Spielen.»

KARSTEN HAASPER

„Danke-Schiri“-Bezirkssieger in der Kategorie Ü50



Foto: privat

Titelstory

Als Schiri im Ausland: Alles eine Frage der (Zeichen-) Sprache?

Im Jahr 2006 errichtete die polnische Nationalmannschaft ihr WM-Quartier in Barsinghausen. Im Vorfeld dazu entstand eine Kooperation mit dem Fußballverband Wielkopolska mit Sitz in Posen, welche auch den gegenseitigen Besuch von Schiedsrichter:innen umfasste. Diese Kooperation lebt, wie das Interview mit LUKASZ OLESZKIEWICZ und MAIK CHAMIER-GLISZCZYNSKI zeigt.

Text: HANNES GÖLDENITZ

Lukasz Oleszkiewicz nahm selbst am Austausch teil und koordinierte diesen zwei Jahre von polnischer Seite (u.a. auch den Austausch in Braunschweig). Als es ihn nun beruflich nach Deutschland zog, konnte er schnell in Braunschweig Fuß fassen und pfeift dort im Bezirk. Maik Chamier-Glisczynski (Kreis BS) plante ein Auslandssemester in Posen und bekam vom BSA-Mitglied Jens Goldmann, der mehrere Jahre vom VSA den Austausch begleitete, einen Kontakt vermittelt. So kann Maik während des Auslandssemesters entgegen der Planungen doch Spiele in Posen leiten.



Fotos: privat



LUKASZ OLESZKIEWICZ ist 32 Jahre alt, hat 2009 seinen Schiedsrichterschein in Stettin absolviert und ist 2010 für sein Studium nach Polen gezogen. Seine berufliche Karriere ist eng mit dem VW-Konzern verbunden und nach fünf Jahren Berufserfahrung in Posen hat er sich für eine weitere Karriere in Deutschland entschieden. Seine höchste Spielklasse in Polen als Schiedsrichter war für drei Saisons (2014-2017) die IV Liga (fünfhöchste Liga in Polen) und als Assistent die II Liga (Saison 2013/2014). Nach seinem Aufstieg in die IV Liga musste er sich zwischen der Tätigkeit als Spielleiter oder Assistent entscheiden und hat sich entschlossen, sich auf die Karriere als Schiedsrichter zu konzentrieren. Aktuell ist er in Deutschland in der Bezirksliga eingestuft. In 2022 wird er als „Schnupper-Schiedsrichter“ erste Einsätze in der Landesliga bekommen.

Lukasz, wie gefällt dir die Tätigkeit als Schiedsrichter in Deutschland?

Lukasz: «In Deutschland gibt es viel mehr Respekt für Schiedsrichter als in Polen. Die Spieler hier verstehen, dass ohne Schiedsrichter kein Spiel stattfinden kann. In Polen ist dies anders. Egal in welcher Liga du aktiv bist – die Spieler erwarten immer Champions-League-Niveau und es gibt keine Fehlertoleranz. Von dieser Seite gefällt mir Pfeifen in Deutschland besser. Zudem finde ich es besser, dass man in Deutschland meist nur ein bis zwei Spiele am Wochenende hat – in Polen sind fünf bis sechs pro Wochenende durch den SR-Mangel möglich.»

Maik, wie gefällt dir die Tätigkeit als Schiedsrichter in Polen?

Maik: «Da so ein Auslandssemester natürlich auch immer zum Reisen einlädt, habe ich gar nicht so viele Spiele bis zur Winterpause gemacht, zudem wir am Wochenende meistens in andere Städte verreisen. Trotzdem ist mir aufgefallen, dass es hier auch im unterklassigen Amateurbereich häufiger Ansetzungen gibt, bei denen das Gespann aus unterschiedlichen Richtungen anreist. Das ist mir bisher sehr positiv aufgefallen, weil man so auch immer wieder Schiedsrichter über die eigenen Kreisgrenzen hinaus kennenlernt. Darin liegen natürlich Vor- und Nachteile, die man ausdiskutieren könnte, aber bis jetzt hat mir das gut gefallen.»

MAIK CHAMIER-GLISZCZYNSKI ist 22 Jahre alt und seit Sommer 2018 Schiedsrichter. Somit ist er verhältnismäßig spät zur Schiedsrichterei gekommen, war jedoch mit der Fußballwelt auch bereits vorher durch seine Tätigkeit als Trainer verbunden. Er verbringt in Posen seit Ende des letzten Septembers ein Auslandssemester während seines Studiums und ist für etwa 5 Monate dort. Seine höchste Spielklasse in Deutschland ist derzeit die Bezirksliga und seit der Saison 2020/2021 gehört Maik dem Perspektivteam des Bezirks Braunschweig an. In Polen pfeift er in der V Liga, welche im Ligasystem in etwa unserer Bezirksliga entspricht.



„Was haben die Schiedsrichtertätigkeit in Deutschland und Polen gemeinsam und was unterscheidet sich zwischen den beiden Ländern?“

Lukasz: «Der Kern vom Pfeifen ist in beiden Ländern ähnlich. Es ist kein einfacher Job, der meistens von den Leuten mit großer Leidenschaft ausgeübt wird. Der größte Unterschied besteht vermutlich in der Organisation des Schiedsrichterlebens. In Deutschland muss man Mitglied in einem Verein sein, um pfeifen zu können. In Polen gibt es so etwas nicht und besonders seit dem Korruptionsskandal (2005-2008) wird es empfohlen, auf keinen Fall in irgendeiner Struktur von Vereinen eingebunden zu sein. Zudem kann man in Deutschland schon in sehr jungen Jahren als Schiedsrichter aktiv sein. In Polen muss man mindestens 16 Jahre sein. Dafür gibt es keine Altersgrenzen bezüglich des Aufstiegs in höhere Ligen, wie dies in Deutschland der Fall ist. Es gibt auch große Unterschiede zwischen den Ländern in vielen kleinen Details – meistens in der Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Assistenten. Vor allem beim Abseits gibt es einen gravierenden Unterschied: In Polen hebt der Assistent die Fahne und ruft laut Abseits (vor allem ohne Headset hilfreich). In Deutschland ruft der Assistent nicht – zum Glück wusste ich das schon von meinem ersten Einsatz als Offizieller in Deutschland (2014) im Rahmen vom Austausch zwischen dem NFV und dem Kreis Posen, welchen ich zwei Jahre von der polnischen Seite aus koordiniert habe. Nach der Rückkehr von jeder Austauschgruppe aus Deutschland habe ich von allen Kollegen die Meinung gehört, dass es viele solcher kleinen Dinge gibt. Daher empfehle ich jedem, an einem solchen Austausch teilzunehmen, um neue Erfahrungen zu sammeln.»

Maik: «Sobald der Ball rollt, wird sich nichts geschenkt – das ist definitiv gleich. Ein Unterschied, der mir sofort in den Kopf kommt, ist der Auswechselprozess als Assistent. Da in Polen sieben Einwechslungen erlaubt sind, schreibt der erste Assistent die ein- und ausgewechsel-



Zu Besuch beim polnischen Erstligisten Lech Posen. Foto: privat

ten Spieler nicht mit auf, sondern erhält vom Trainer einen kleinen Papierzettel, auf dem Mannschaft, Spielminute, sowie Nummern der Spieler notiert sind. Am Ende des Spiels hat man möglicherweise zehn kleine Zettel in der Brusttasche und hofft darauf, dass es nicht anfängt zu regnen. Besonders interessant ist auch das Zusammentreffen beider Mannschaftsverantwortlicher und der Schiedsrichter vor dem Spiel. Die Trikots beider Teams werden dabei den Schiedsrichtern gezeigt. Außerdem können sich beide Teams auf einen neutralen medizinischen Betreuer einigen, der bei Verletzungen das Spielfeld betritt. Das muss allerdings vorher im Spielbericht festgehalten und unterzeichnet werden. Auch im Nachhinein kommen beide Mannschaftsverantwortliche unaufgefordert in die Kabine, um den fertig ausgefüllten Spielbericht zu unterschreiben. Der Schiedsrichter muss diesen anschließend per Post einsenden und zusätzlich einen Spielbericht im Online-System anfertigen. Als ich von unserem elektronischen Spielbericht im DFBNet erzählte, wünschten sich die Schiedsrichter, dass es bei ihnen ebenfalls so einfach über eine App gehen könnte. »

Lukasz: «Insgesamt ist der administrative Teil nach dem Spiel viel größer. In der IV Liga musste ich zudem innerhalb von 48 Stunden nach jedem Spiel eine Selbstbeurteilung schreiben. Wenn man dies dann für vier bis sechs Spiele pro Wochenende erledigen muss, bedeutet dies ein viel höheren administrativen Aufwand.»

Maik: «Woran ich mich noch gewöhnen musste ist, dass hier die Standardtrikots von der Marke „Macron“ sind. Diese besitzen keine Gesäßtasche, wo sich normalerweise die rote Karte befindet.»

Was nehmt ihr als besondere Erfahrung aus eurer Zeit als Schiedsrichter im jeweiligen anderen Land mit?

Lukasz: «Es ist noch schwer abzuschätzen, da ich in Deutschland erst 20 Spiele hatte und beschreibe daher meine Erfahrungen im Allgemeinen. Die Schiedsrichterei insgesamt hat einen sehr großen Einfluss auf mein ganzes Leben und meine Persönlichkeit. Ich sage immer, dass ich nicht da wäre, wo ich jetzt bin, wenn ich nicht Schiedsrichter geworden wäre. Ich habe viele Soft Skills, die ich im beruflichen Kontext anwende, in der Schiedsrichterei gelernt und entwickelt: zum Beispiel unter Druck zu arbeiten, Kommunikation und Zusammenarbeit im Team sowie Selbstbewusstsein und Courage. Zudem habe ich viele Erfahrungen bei internationalen Jugendturnieren gesammelt, durch die ich offen für ein Leben im Ausland und Arbeit im internationalen Umfeld geworden bin. Das nehme ich definitiv mit und aus diesem Grund werde ich die Tätigkeit als Schiedsrichter jedem empfehlen.»

Maik: «Erfahrungen nehme ich aus der Zeit in Posen sehr viele mit. An erster Stelle stehen die neuen Eindrücke, die ich gewonnen habe. Einen Einblick in die Abläufe und Prozesse im Schiedsrichterwesen eines anderen Landes zu bekommen, ist an sich schon eine besondere Erfahrung. Weiterhin ist meine Betreuung hier vor Ort wirklich klasse. Ich wurde von Anfang an voll aufgenommen, habe Hilfestellungen von den Verantwortlichen erhalten und konnte mich jederzeit an sie wenden. Als Schiedsrichter ist man am Ende auch über Landesgrenzen hinaus ein Teil einer großen Gemeinschaft und findet sofort Anschluss. Dem Fußball wird ja öfter nachgesagt, dass er vereinend wirken soll und das habe ich hier auch so erlebt. »

Das Interview führte HANNES GÖLDENITZ.



Organisatorisches

Der Spielbericht – ein Dokument

Auch wenn der Spielbericht in heutiger Zeit digital ausgefüllt wird, ist und bleibt er ein Dokument. Er enthält Daten und Fakten, die für den Spelausschuss (und eventuell später für das Sportgericht) von erheblicher Bedeutung sind. Daher ist das Ausfüllen vom Schiedsrichter:innen mit größter Sorgfalt vorzunehmen .

Text: KLAUS-PETER OTTO

Vor Spielbeginn geben beide Teams die Namen ihrer Teamoffiziellen, Spieler:innen und Auswechselspieler:innen in die vorgesehenen Felder ein – anschließend erfolgt die „Mannschaftsfreigabe“. Danach haben die Vereine keine Möglichkeit mehr, Veränderungen vorzunehmen. Lediglich der Schiedsrichter kann Änderungen durchführen: z.B. ein Auswechselspieler wird wegen Verletzung seines Mitspielers von Beginn an zum Spieler (Tausch Auswechselspieler <-> Spieler); ein Auswechselspieler wird nachträglich (bis zur möglichen Höchstzahl) nominiert. Die Änderungswünsche müssen dem bzw. der Schiedsrichter:in **vor Spielbeginn** mitgeteilt werden.

Daher ist es wichtig, dass sich das Schiri-Team (besonders SRA 1 die Namen und Trikotnummern der auf dem Spielbericht stehenden Auswechselspieler:innen notiert und nur diese später zum Spiel zulässt. Auch ist auch die Mitnahme des Spielberichtsdrucks ratsam. **Will das Team eine Person, die nicht als Spieler:in auf dem Spielbericht steht, einwechseln, ist darauf hinzuweisen, dass diese Person keine Spielberechtigung hat. Spielt sie trotzdem, ist der Vorgang im Spielbericht zu melden. Ein nachträgliches Eintragen eines bzw. einer Spielerin durch den bzw. die Schiedsrichter :in ist nicht zulässig!**

DFB-Regel 3 (Spieler), Punkt 3, 2. Satz:

„Auswechselspieler, deren Namen bis zum Spielbeginn nicht gemeldet werden, dürfen in diesem Spiel nicht eingesetzt werden.“

Die DFB-Regel 3, Seite 20, Punkt 5 besagt folgendes: „Wenn der Schiedsrichter nach Spielbeginn feststellt (z.B. beim Aussprechen einer persönlichen Strafe oder bei einem Auswechslvorgang), dass anstelle eines gemeldeten Spielers ein gemeldeter Auswechselspieler das Spiel begonnen hat:

- *gestattet der Schiedsrichter dem gemeldeten Auswechselspieler weiterzuspielen,*
- *wird gegen den gemeldeten Auswechselspieler keine Disziplinarmaßnahme verhängt*
- *kann der gemeldete Spieler zum Auswechselspieler werden*
- *bleibt die Zahl der zulässigen Auswechslvorgänge unverändert*
- *meldet der Schiedsrichter den Vorfall im Spielbericht der spelleitenden Stelle.“*

WECHSELFENSTER

Seit dieser Saison haben bei Punkt- und Pokalspielen die Teams im Herrenbereich des Bezirkes die Möglichkeit, max. fünf Auswechslungen in max. vier „Wechselfenstern“ (Halbzeitpause sowie in max. drei Unterbrechungen) vorzunehmen. Hier ist größte Aufmerksamkeit von SRA 1 (**und natürlich auch von dem bzw. der Schiedsrichter:in!**) gefordert. Die Nichteinhaltung der o.a. Auswechslbestimmungen (insbesondere im Bereich der „Wechselfenster“) hat in der Regel eine 0:5-Wertung des Spiels zur Folge. Will das Team einen Spieler einwechseln, obwohl schon 5 Spieler gewechselt wurden bzw. die „Wechselfenster“ ausgeschöpft sind, ist darauf hinzuweisen, dass dieser Spieler keine Spielberechtigung hat. **Spielt er trotzdem, ist der Vorgang im Spielbericht zu melden.**

Im Zusammenhang mit den Auswechslungen kommt somit der Eintragung im Spielbericht eine große Bedeutung zu:

- Werden Auswechslungen in der Halbzeitpause vorgenommen, ist als Zeit die 46. Min. einzutragen.
- Wird in der ersten Minute der 2. Halbzeit (nach Anpfiff) ausgewechselt, ist als Zeit die 47. Min. einzutragen (somit wird eine Unterscheidung zwischen einem Wechsel in der Halbzeitpause und einem Wechsel gleich zu Beginn der 2. Halbzeit erreicht).
- Werden zwei oder mehr Spieler in der gleichen Unterbrechung ausgewechselt, muss als Zeit die gleiche Minute eingetragen werden.

Tipps für die Praxis

*Gemäß Spielausschreibung für die Herren-Landesliga und -Bezirksliga gilt:
„Ein Spieler ist nach der fünften Gelben Karte für das nächste ausgetragene Punktspiel/
Entscheidungsspiel (im gleichen Wettbewerb - ggf. Aufstiegs- oder Abstiegsspiele) gesperrt.“*

EINTRAGUNG PERSÖNLICHER STRAFEN

Mit der gleichen Sorgfalt sind die persönlichen Strafen (insbesondere die Verwarnungen) einzutragen.

Auch in dieser Saison ist es mehrfach passiert, dass z. B. aufgrund Beobachteraufzeichnungen der Spielbericht korrigiert werden musste.

- Der bzw. die Schiedsrichter:in bzw. SRA1 muss unbedingt bereits vor Spielbeginn darauf achten, dass auf den Auswechselbänken nur Auswechselspieler:innen, Teamoffizielle Platz nehmen dürfen (s. SR-Saison-Infos 2021/22, Seite 7, Punkt 7). Im Verlauf dürfen zudem ausgewechselte Spieler:innen Platz nehmen.
- Der entsprechende Spielbericht ist vor Ort (spätestens eine Stunde nach Spielende) zu vervollständigen und freizugeben. Ist dies nicht möglich (z.B. fehlende Internetverbindung am Spielort), ist dieser Umstand im Spielbericht zu begründen. Sonderberichte (z.B. Feldverweise, sonstige Vorkommnisse) sind bis spätestens am Folgetag um 19:00 Uhr „hochzuladen“ und eine Kopie dieser Meldung allen BSA-Mitgliedern per Mail zu übersenden (s. SR-Saison-Infos 2021/22, Seite 6, Punkt 5).
- Erhält ein:e Teamoffizielle:r oder ein:e Auswechselspieler:in bzw. ausgewechselte:r Spieler:in (auf der Bank) eine gelb/rote Karte, ist ein Sonderbericht anzufertigen, damit der Spielausschuss das Fehlverhalten entsprechend einordnen und ggf. bestrafen kann.
- Es empfiehlt sich, die Torschützen mit den Mannschaftsbetreuern abzugleichen, um somit ggf. „Nachforschungen“ Tage nach dem Spiel aus dem Wege zu gehen.

Tipps für die Praxis



Organisatorisches

Die Schiri-Spesenpoolung

Seit Mitte 2019 nimmt der Bezirk Braunschweig mit allen seinen Punktspielklassen an der NFV-Schiri-Spesenpoolung teil. Nach anfänglichen Schwierigkeiten läuft es nun im Großen und Ganzen gut. Allerdings „hakt“ es an der einen oder anderen Stelle.

Text: KLAUS-PETER OTTO

Bei **Spieleleitungen im Schiedsrichtergespann** müssen ausschließlich im Feld „**Fahrtkosten Team**“ die gefahrenen km (einschl. der eventuellen Umwege zur Abholung oder zu Treffpunkten mit den SRA bis zu 30 km) eingetragen werden. In die anderen Felder „**Fahrtkosten Schiedsrichter**“, „**Fahrtkosten 1. Assistent**“ und „**Fahrtkosten 2. Assistent**“ wird **nichts eingegeben!**

Sollte ein Punktspiel auf Bezirksebene ausfallen und Schiedsrichter:in bzw. ein Team sind angereist, werden der halbe Spesensatz und die Fahrtkosten ebenfalls überwiesen. Da aber der Spesensatz nicht geändert werden kann, muss in der vorletzten Zeile „**Sonstige Kosten**“ der Text „abzüglich halber Spesensatz“ und rechts der Minus-Betrag (halber Spesensatz) eintragen werden, z.B. bei einem Bezirksliga-Spiel: „-39,50“ €. Nur so wird die richtige – dem Schiedsrichter-Team zustehende Gesamt-Summe – korrekt berechnet.

Etwas anders sieht das Vorgehen aus, wenn ihr Spiele auf Bezirksebene ohne Assistenten leitet. Hier werden ausschließlich im Feld „**Fahrtkosten Schiedsrichter**“ die gefahrenen km eingetragen. In die anderen Felder „**Fahrtkosten 1. Assistent**“, „**Fahrtkosten 2. Assistent**“ und „**Fahrtkosten Team**“ wird **nichts eingegeben!**

Sollte ein Punktspiel auf Bezirksebene ausfallen und der/die Schiedsrichter:in ist angereist, werden der halbe Spesensatz und das Fahrgeld ebenfalls überwiesen. Da aber der Spesensatz nicht geändert

Auf dieser Seite findest du entsprechenden Anleitungen für die Abrechnung der Spesen auf unserer Bezirks-Homepage:



Schiedsrichterspesen

Spesen	100,00 €	Zuschlag Werktag	%	<input type="checkbox"/> Feiertag	
Anteil Schiedsrichter	50,00 €	Fahrtkosten Schiedsrichter	<input type="text" value="0"/> km * 0,30 € (PKW)		0,00 €
Anteil 1.Assistent	25,00 €	Fahrtkosten 1.Assistent	<input type="text" value="0"/> km * 0,30 € (PKW)		0,00 €
Anteil 2.Assistent	25,00 €	Fahrtkosten 2.Assistent	<input type="text" value="0"/> km * 0,30 € (PKW)		0,00 €
Sonstige Fahrtkosten	<input type="text" value="0,00"/> €	Fahrtkosten Team	<input type="text" value="0"/> km * 0,30 €		0,00 €
Sonstige Kosten	<input type="text"/>				<input type="text" value="0,00"/> €
Gesamt					100,00 €

Die Abbildung zeigt einen Auszug aus dem Spesenmodul im DFBnet.

werden kann, muss in der vorletzten Zeile „Sonstige Kosten“ der Text „abzüglich halber Spesensatz“ und rechts der Minus-Betrag (halber Spesensatz) eintragen werden, z.B. bei einem B-Junioren-Spiel: „-9,50“ €. Nur so wird die richtige – dem bzw. der Schiedsrichter:in zustehende Gesamtsumme – korrekt berechnet.

ÜBERWEISUNG AUS BARSINGHAUSEN

Die entsprechenden Eingaben in der Schiri-Spesenpoolung sollten bis spätestens Montag, 18:00 Uhr, vorgenommen werden. Dann kann man damit rechnen, dass das Geld am Mittwoch oder Donnerstag auf dem Konto eingegangen ist. Allerdings kann es sein, dass die Staffelleitung erst „verspätet“ freigibt bzw. der NFV organisatorisch die Auszahlung noch nicht vornehmen kann (z.B. Mitte November 2021 als ein neues Buchhaltungsprogramm eingeführt wurde). Dann erfolgt die Überweisung erst eine Woche später. Wenn ihr trotz zeitgerechter Eingabe kein Geld bis Donnerstag auf dem Konto habt, informiert bitte den BSO Klaus-Peter Otto. Dieser muss dann beim der Staffelleitung nachfragen, da er keinen Zugriff auf die Schiri-Spesenpoolung hat.

Änderung der Bannkverbindung:

Bitte schickt eure neue Konto-
verbindung per Mail an den
BSO Klaus-Peter Otto – er
wird diese dann umgehend
nach Barsinghausen weiter-
leiten.

Regelecke

Disziplinarmaßnahmen: DOGSO, SPA und Downgrading

Der richtige Einstieg in die Disziplinarkontrolle ist oftmals genauso schwierig für eine:n Schiedsrichter:in abzuwägen wie die Einordnung von Vergehen nach den altbekannten Fachbegriffen fahrlässig, rücksichtslos und übertriebene Härte. Seit der Spielzeit 2017/18 kam es zu etlichen Anpassungen bei den persönlichen Strafen. Wer einen Blick in die umfassende Regel 12 wirft, stellt fest, dass eine differenzierte Darstellung in der Auslegung der sogenannten Notbremse besteht.

Text: BJÖRN MAERTENS

Bei ballorientierten Vergehen im Strafraum entschied der Unparteiische fortan auf Strafstoß und Verwarnung, da durch den nun folgenden Strafstoß die zuvor vereitelte Torchance wieder hergestellt wurde. Die sogenannte „Dreifachbestrafung“ wurde durch das Herabsetzen der persönlichen Strafe eingedämmt, aber nicht in jedem Fall abgeschafft. Auch die Möglichkeit, eine persönliche Strafe nach einer schnellen Spielfortsetzung – dem so genannten Quick-Freekick – auszusprechen, macht es kompliziert; insbesondere weil die persönliche Strafe dann auch heruntergestuft wird.

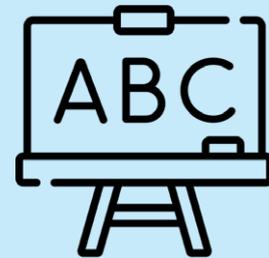
In der aktuellen Spielzeit kam es an einem Spieltag auf Bezirksebene im Herbst zu gleich zwei nahezu identischen Szenen, bei denen anhand des Beobachterbogens eine Abstufung der persönlichen Strafen hätte vorgenommen werden müssen. Dabei lohnt sich ein intensiver Blick ins Regelbuch – wie war das nochmal?

In der Rubrik „Regelecke“ behandeln wir Regelthemen mit praktischer Relevanz. Dies können Herausforderungen sein, die Regeländerungen auf dem Platz mit sich bringen ebenso wie besondere oder groteske Fälle.

Das Fachvokabular für Schiedsrichter:innen

DOGSO steht für Denying an obvious goal-scoring opportunity, also die Verhinderung eine deutlichen Torchance - umgangssprachlich auch „Notbremse“ genannt - kann, muss aber keinen Feldverweis zur Folge haben. Eine Verwarnung ist jedoch mindestens gegeben.

SPA steht für Stopping a promising attack, also das Verhindern eines aussichtsreichen Angriffs - umgangssprachlich „taktisches Foulspiel“ genannt. War die Verhinderung erfolgreich gibt es eine Verwarnung.



Seit geraumer Zeit finden wir in den Fußball-Regeln die Begriffe SPA (Stopping a promising attack = Verhindern eines aussichtsreichen Angriffs) sowie DOGSO (Denying an obvious goal-scoring opportunity = Verhindern einer eindeutigen Torchance). Einfach festzuhalten ist die Tatsache, dass generell bei SPA-Vergehen eine Verwarnung und bei DOGSO-Vergehen ein Feldverweis auszusprechen ist. Der Grundsatz lautet nach wie vor: beschließt der bzw. Schiedsrichter:in eine:n Spieler:in zu verwarnen oder des Feldes zu verweisen, so wird das Spiel erst nach Aussprache der persönlichen Strafe fortgesetzt. Wie so oft gibt es hierbei aber Ausnahmen. Persönliche Strafen können auch nach der erfolgten Spielfortsetzung ausgesprochen werden, wenn sich die ausführende Mannschaft dazu entscheidet, den Freistoß schnell auszuführen, um so eine klare Torchance zu erlangen. Die sogenannte Auslegung des Quick-Freekick findet Anwendung, wenn der bzw. die Schiedsrichter:in mit dem Verfahren der Aussprache einer persönlichen Strafe noch nicht begonnen hat. Nun erfolgt in der nächsten Spielunterbrechung eine Abstufung der persönlichen Strafe. Handelte es sich um ein Vergehen der Kategorie DOGSO, also das Verhindern einer klaren Torchance, so entscheidet sich der bzw. die Schiedsrichter:in für eine Verwarnung. Wurde durch eine Regelwidrigkeit

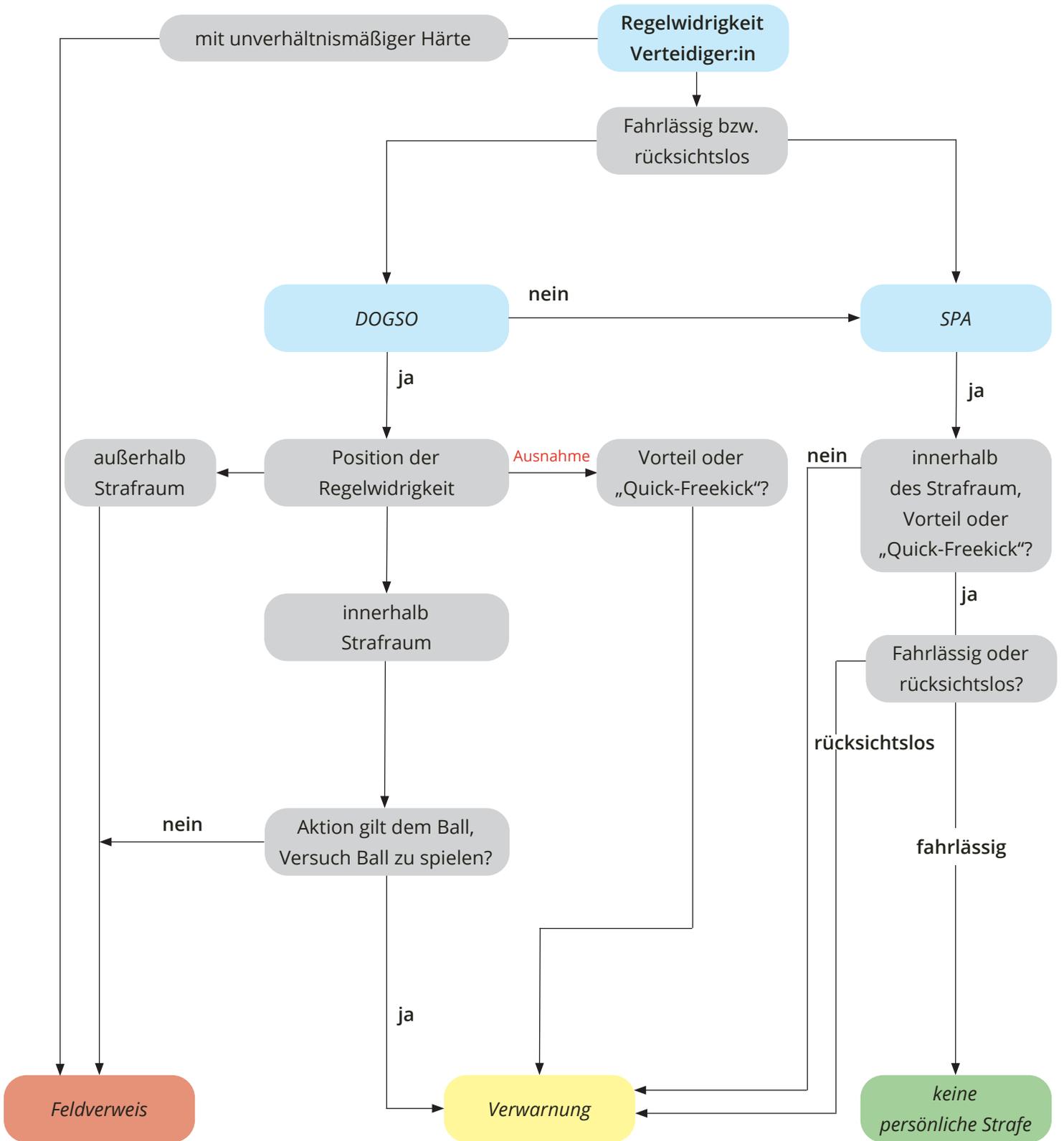


Gelb, Rot oder gar keine Karte? Schiedsrichter:innen brauchen den Durchblick. Foto: Paulsen

ein aussichtsreicher Angriff unterbunden (SPA), erhält der bzw. die betroffene Spieler:in keine persönliche Strafe mehr. Es wird demnach jeweils um eine Kategorie verringert.

Genauso verhält es sich, wenn sich die bzw. der Unparteiische für die Anwendung eines Vorteils entscheidet und das Foulspiel unter die Berücksichtigung der festgestellten Begriffe SPA und DOGSO fällt. Anschließend, in der nun folgenden Spielunterbrechung, muss der bzw. die Schiedsrichter:in ebenfalls eine Abstufung der persönlichen Strafe vornehmen: Aus dem ursprünglich rotwürdigen DOGSO-Vergehen wird eine Verwarnung, weil ja die Torchance aufgrund des Vorteils weiter bestand. Bei einem Foulspiel der Kategorie SPA, das aufgrund des Vorteils nicht den Angriff unterband, ist gar keine persönliche Strafe zu verhängen.

Auch hier gibt es eine Besonderheit zu beachten: wird das SPA-Vergehen als rücksichtslos oder unsportlich vom bzw. von der Schiedsrichter:in eingestuft, dann bleibt hier die Verwarnung bestehen. Genauso verhält es sich bei einem DOGSO-Vergehen. Ist die Härte der Regelüberschreitung roh oder brutal, dann erhält der bzw. die betreffende Spieler:in einen Feldverweis. Hierbei sollte der Praxistransfer hergestellt werden und überlegt werden, wie angebracht in diesem Fall die Gewährung des Vorteils ist.



Fitness

Alternativen zum Lauftraining

Laufen ist sicherlich das beste Basistraining für Schiedsrichter:innen, v.a. für die Leistungsprüfung, aber natürlich auch für die Spiele. Wir wollen in diesem Beitrag erläutern, warum zu viel Lauftraining kontraproduktiv sein kann und welche alternativen Trainingsmöglichkeiten zu empfehlen sind. Außerdem berichtet Bezirksligaschiedsrichter FELIX THIELEMANN aus dem Kreis Gifhorn von seinen Erfahrungen als leidenschaftlicher Triathlet.

Text: NIKLAS BAHR und TOBIAS HILLEBRAND

Wer vier Mal die Woche läuft und zwei Spiele pfeift, der begibt sich in die Gefahr einseitig zu trainieren sowie eine Überlastungsreaktion des Körpers zu erzeugen (z. B. Entzündungen oder Schmerzen). Beispielsweise verkürzt sich die Wadenmuskulatur durch das ständige Abdrücken vom Boden. Kombiniert mit der alltäglichen sitzenden Haltung kann dies zu einer Achillessehnenreizung führen. Verstärkt könnte dieser Umstand noch werden, wenn Läufer z.B. vermehrt über die Fußaußenkanten laufen oder wenn der Fuß nach innen wegnickt (Pronation). Dadurch wird die natürliche Achse verschoben, was konsequenterweise zu Schmerzen und Entzündungen führt. Außerdem werden beim Laufen die Oberschenkelmuskeln stärker, was aber auch bedeutet, dass die Spannung zunimmt. Die vier Muskeln des vorderen Oberschenkels (Quadrizeps) sind dafür verantwortlich, dass die Kniescheibe in ihrer vorgesehenen Bahn läuft (Gleitrinne). Zieht einer der vier Beteiligten stärker als die anderen, verschiebt sich die Kniescheibe leicht und reibt am Knorpel, was ebenfalls zu Entzündungen und Schmerzen führen kann. Zu guter Letzt bleibt noch

In der Rubrik „Fitness“ behandeln wir Themen rund um das Training, die Vorbereitung auf das Spiel sowie körperliche Anforderungen von Spielleitungen. In Form von kleinen Wissensimpulsen gibt es Anregungen für die eigene Trainingsplanung und -gestaltung.

Fotos: privat



FELIX THIELEMANN hat ein zweites Hobby neben der Schiedsrichterei – den Triathlon. „In diesem Jahr wage ich mich sogar das erste Mal auf die Langdistanz“, erklärt Thielemann. Die Langdistanz wird unter anderem von der Marke IRONMAN veranstaltet und umfasst neben einem Marathon noch 3,8km Schwimmen und 180km Radfahren. „Durch die teilweise sehr große Belastung von mehr als 10 Trainingsstunden die Woche treten ab und zu auch Knieprobleme auf. Ein paar Ruhetage in der Woche haben da sehr gutgetan...“, schildert der Referee aus dem Kreis Gifhorn. Trotz einiger lauffreier Tage möchte ein Sportler natürlich nicht seine Form verlieren. Abhilfe bietet hier unsere dritte Alternative – das Schwimmen. „Auch zur Schonung meines Knies“, ergänzt Felix.

die hintere Oberschenkelmuskulatur sowie die Hüftbeugemuskulatur. Durch unsere ausgeprägte Sitzkultur werden diese Muskeln verkürzt und Lauftraining verstärkt dieses Phänomen zusätzlich. Die Folge ist, dass das Becken durch den angesprochenen Zug nach hinten kippt und man vermehrt im Hohlkreuz agiert, was zu Schmerzen in der unteren Wirbelsäule führen kann. Somit kann einseitiges Lauftraining zu Veränderungen an allen relevanten Gelenken der Beinachse führen. Wir zeigen einige Alternativen auf, die einen körperlichen Mehrwert für uns Schiedsrichter haben:

1. FAHRRADFAHREN MIT KLICKPEDALEN

Radfahren ist allgemein eine sehr gute alternative Trainingsform. Im Winter kann man beispielsweise mit Swift auch zu Hause motiviert radeln. Außerdem wird die orthopädische Belastung um mindestens das Vierfache gesenkt gegenüber dem Laufen. Der Vorteil bei Klickpedalen ist, dass es um eine ziehende und drückende Bewegung geht, während es beim Laufen immer um das Abdrücken des Fußes vom Boden geht. Durch die gegebene Verbindung von Schuh und Pedale ist ergonomisch eine perfekte mittige Stellung des Fußes gegeben. Grundlegend würden wir je nach Fitnesszustand empfehlen zwischen 45 Minuten und 2 Stunden bei 130-280 Watt zu trainieren.

FELIX THIELEMANN: «Durch die teilweise sehr große Belastung [...] treten ab und zu auch Knieprobleme auf. Ein paar Ruhetage in der Woche haben da sehr gutgetan... auch zur Schonung meines Knies.»

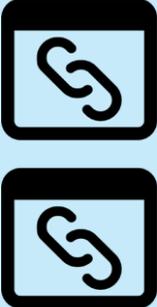
2. YOGA

Yoga ist durch vielfältige Dehnungs- und Kräftigungsübungen ideal für laufintensive Sportarten, da hier die Mobilisation des Körpers im Vordergrund steht. Die Haltung sowie die Beweglichkeit kann durch Yoga verbessert werden. Beispielsweise helfen die Dehnungen im Hüftbereich, um größere Schritte beim Laufen zu machen. Kräftigungsübungen im Rumpf beugen Rückenschmerzen vor und langanhaltende Dehnübungen machen das Faszienewebe geschmeidig. Faszien umgeben die Muskeln ähnlich wie eine Haut – können aber schnell verkleben.

3. SCHWIMMEN

Gerade beim Kraul- oder Rückenschwimmen wird auch die Beinmuskulatur beansprucht, doch in gelenkschonender Art und Weise. Die Belastung wird gleichmäßiger auf den gesamten Körper verteilt und fördert gleichzeitig die Stabilisierung des Oberkörpers. Beim Schwimmen wirkt der Körper schwerelos. Durch die Gleitbewegungen im Wasser werden Gelenkstrukturen geschont. Gleichzeitig wird auch die Atemmuskulatur angesprochen, da man rhythmisch ein- und ausatmet. Schwimmen kann auch als regenerative Einheit neben größeren Anstrengungen in den Trainingsalltag mit eingeplant werden. Bei gleicher Belastung ist hier beispielsweise die Herzfrequenz deutlich niedriger als beim Laufen. Trotzdem ist der Energieverbrauch recht hoch, sodass man um die 500 Kalorien während einer Stunde verbrauchen kann.

Einige einfache Basisübungen können unter folgenden Links gefunden werden:



- Eine Stunde Schwimmen**
- 10 Min. Einschwimmen
 - 30 Min. Brust/Rücken/ Kraulen
(z.B. Wechsel alle 50m)
 - 3-5 Sprints über 25 oder 50m
 - 10 Min. Ausschwimmenn
 - Whirlpool oder Sauna



Die Abbildung zeigt einen Klassiker der Körpergewichtübungen, den Unterarmstütz - auch „Planke“ genannt. Foto: privat.

4. KRAFTTRAINING

Dieses Feld kann man recht weit fassen. Grundsätzlich muss man betonen, dass ein reines Muskelaufbautraining (Hypertrophie) nicht unbedingt laufförderlich ist, da der Körper bzw. die Gelenke jedes Gramm mittragen muss. Körpergewichtübungen wie Liegestütze, Klimmzüge oder Ausfallschritte sorgen für einen guten Aufbau von Muskeln und definieren diese zusätzlich. Unterarmstützübungen oder Balancetraining haben v.a. Effekte auf die kleineren Muskeln an der Wirbelsäule, die direkt auf die Bandscheiben wirken. Somit kann ein Lauftraining mit zwei bis drei Kräftigungseinheiten mit anschließenden Yogadehnungen eine gute Ergänzung sein.



Symbolbild: Getty Images.

Spielleitungskompetenz

Das Spiel lesen und situativ agieren

Schiedsrichter:innen betreiben keine reine Regelverwaltung, sondern agieren als Spielleiter:innen. Sie sollen das Spiel lesen und die für das Spiel und die jeweilige Spielphase passenden Entscheidungen treffen, um dem Regelwerk die Geltung zu verschaffen sowie die Spielkontrolle zu behalten. Konkret bedeutet dies, dass Schiedsrichter:innen das aktuelle Verhalten der Spieler:innen für sich beschreiben und erklären müssen, um das künftige Verhalten zu antizipieren und zu beeinflussen.

Text: HILKO PAULSEN und JENS GOLDMANN

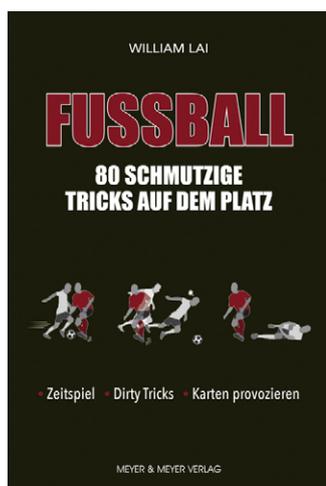
Wenn nach einer halben Stunde in einem Bezirksligaspiel nach einer langen Winterpause die Spieler vermehrt Foulspele begehen und sich zunehmend Zeit bei Spielunterbrechungen lassen, kann eine sinnvolle Erklärung sein, dass die Spieler die Kraft verlieren. Dies kann dazu führen, dass der Spielfluss verloren geht und durch vermehrte kleinere Fouls Unruhe aufkommt. Auf dem Platz können wir uns daher entscheiden, Tempo rauszunehmen, die Spielfortsetzung bewusst zu verzögern, um eine Verschnaufpause zu gönnen.

Diese Maßnahme kann jedoch in einem anderen Kontext eine negative Wirkung haben. Wenn in der letzten Viertelstunde die Gäste knapp führen, können zunehmende Spielunterbrechungen durch eine bewusste Verzögerung einer Mannschaft erklärt werden. Wenn wir nun Tempo rausnehmen wollen, um einer aufkommenden Unruhe entgegenzuwirken, dann ist dies kontraproduktiv. Die Akzeptanz bei den Gastgebern dürfte schnell schwinden. Gelingt es das Spiel zu lesen, greift ein bzw. eine

In der Rubrik „Spielleitungskompetenz“ behandeln wir Themen rund um die Spielleitung. Neben dem Regelwissen ist für eine erfolgreiche Spielleitung in der Praxis das Zusammenspiel verschiedener Kompetenzen notwendig. Hierzu zählt beispielsweise auch die Kommunikation durch Körpersprache.

Schiedsrichter:in frühzeitig ein, um ein Zeitspiel zu unterbinden und setzt, wenn nötig, auch ein deutliches Zeichen. Dies gilt insbesondere dann, wenn das Team, das in Führung liegt, beispielsweise den Freistoßort auch im Mittelfeld permanent und wiederholt um zwei bis drei Meter korrigiert oder diesen beim gegnerischen Team moniert. Willkommen ist für das Zeitspiel auch das Auskosten von Verletzungsunterbrechungen. Wird hier nicht gehandelt, bringt dies schnell das zurückliegende Team auf die Palme.

Ein Beispiel ist der Einwurf, der vom Spieler absichtlich ins Aus geworfen – also nicht ins Spiel gebracht wird – damit dieser für dasselbe Team wiederholt werden muss. Dies kostet dann wertvolle Sekunden für den Gegner, besonders dann, wenn der Ball erst noch wieder geholt werden muss und der Spieler sich scheinbar irritiert über die Entscheidung der Wiederholung zeigt und noch beim bzw. bei der Schiedsrichter:in eine Erklärung einfordert.



Der Schiedsrichter William Lai aus Hongkong beschreibt in seinem Buch „Fußball: 80 schmutzige Tricks auf dem Platz: Zeitspiel, Dirty Tricks, Karten provozieren“ Verhaltensweisen, die sich die Tücken menschlicher Wahrnehmung zunutze machen.

Das Buch ist im Meyer und Meyer - Verlag erschienen und für 16,50 € im Buchhandel erhältlich (ISBN: 978-3840377020)

In Kooperation mit dem Meyer und Meyer - Verlag verlosen wir ein Exemplar. Gewinnen kannst du das Exemplar, indem du der UNPARTEIISCHEN Feedback [hier](#) gibst.

Buchtipps





Symbolbild: Getty Images.

Psychologie

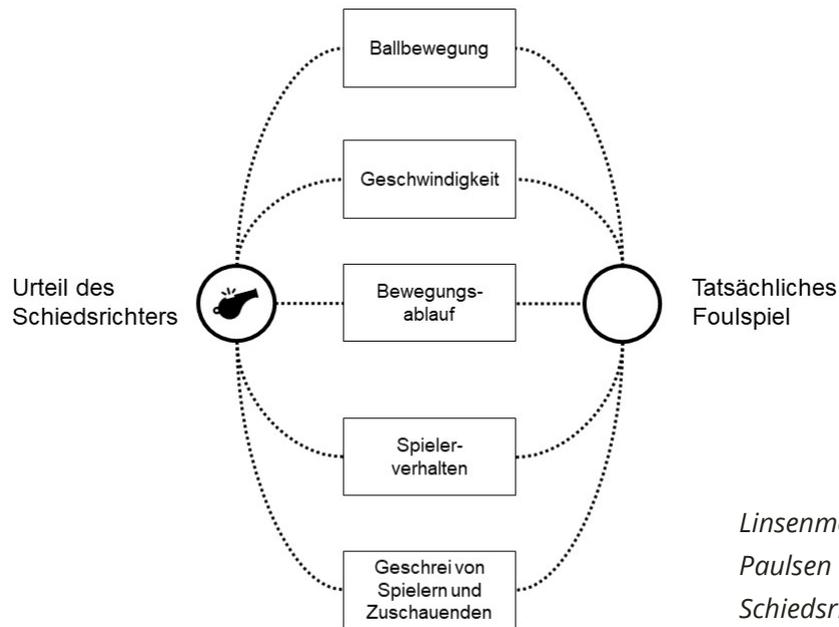
Schiedsrichter:innen, seht die Signale!

Schiedsrichter:innen müssen auf dem Platz schnell entscheiden. Es bleibt keine Zeit, um das Für und Wider lange abzuwägen. Auf dem Platz steht auch keine Zeitlupe zur Verfügung, die ein genaues Trefferbild liefert. Es ist auch eher die Ausnahme, dass ein Vergehen eindeutig erkannt und zugeordnet werden kann (z. B. ein taktisches Halten). Oft rauschen Spieler:innen ineinander und der Schiedsrichter muss schnell entscheiden: Foul? Gelb? Rot?

Text: HILKO PAULSEN und JENS GOLDMANN

Entscheidungen auf dem Platz sind immer mit Unsicherheit behaftet. Um trotz Zeitdrucks und Unsicherheit dennoch zu einem Urteil zu kommen, bedarf es der Intuition. Schiedsrichter:innen nutzen aus der Erfahrung heraus verschiedene Hinweise. Die Dynamik der Spieler:innen die Bewegung des Balles, aber auch das Schreien auf und abseits des Platzes, werden herangezogen, um sich ein Urteil zu bilden. Diese Hinweise fungieren als Indizien, die signalisieren, ob ein Regelverstoß vorliegt und wie schwer dieser ist. Schiedsrichter:innen schauen auf dem Platz quasi durch eine Linse verschiedener Signale, um zu einem Urteil zu kommen. Manchmal leiten einen die Signale in die Irre. Weil bei schweren Fouls oft lauter geschrien wird, greifen Schiedsrichter:innen bei mehr Geschrei eher zur Karte. Spieler:innen und Offizielle nutzen dies auch aus, um gezielt mehr aus einer Aktion zu machen, mimen den sterbenden Schwan und bringen Theatralik. Der Einfluss von Zuschauenden auf die Entscheidung von Schiedsrichter:innen ist als Crowd-Noise-Effekt bekannt.

In der Rubrik „Psychologie“ behandeln wir Themen rund um das menschliche Erleben und Verhalten auf dem Platz – von Schiedsrichtern, Spielern, Offiziellen und Zuschauern. Auch das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Akteuren sowie im Schiedsrichterteam ist Gegenstand der Themen.



Linsenmodell in Anlehnung an Paulsen (2021, Psychologie für Schiedsrichter)

Exkurs:

Der Crowd-Noise-Effekt

Schiedsrichter:innen zeigen der Auswärtsmannschaft eher Karten. Beeinflussen Zuschauende Entscheidungen von Referees? Forschungsbefunde stützen die Annahme. Dazu haben Wissenschaftler Schiedsrichter:innen Videoszenen mit lauten und leisen Zuschauergeräuschen beurteilen lassen. Schiedsrichter:innen tendieren bei Geschrei eher zur Karte. Wir scheinen die Lautstärke als Indiz für die Schwere des Vergehens zu nutzen - ganz unbewusst. Dies wird auch als Crowd-Noise-Effekt bezeichnet. Dieser zeigt sich auch darin, dass in großen Stadien der Einfluss zu Gunsten des Heimteams stärker ist. Je mehr Zuschauende im Stadion, desto eher wird Stimmung gegen den Gegner gemacht. Das Geschrei ist dann größer, wenn ein Heimspieler zu Fall kommt. Dies führt dann dazu, dass in dem ein oder anderen Spiel schneller Gelb gegen die Gäste gezogen wird. Die Geisterspiele während der COVID-Pandemie boten eine weitere Möglichkeit, um den Crowd-Noise-Effekt zu untersuchen. Denn bei Geisterspielen sollte der Crowd-Noise-Effekt nicht mehr auftreten. Tatsächlich zeigt sich bei einer Analyse, dass die zuvor beobachteten Unterschiede in der durchschnittlichen Anzahl an Verwarnungen und Platzverweisen zugunsten der Heimmannschaft verschwanden – und das in mehreren europäischen Profiligen.



Lesetipp für Interessierte (auf das Icon klicken)

Sehr gute Schiedsrichter:innen lernen relevante Hinweisreize, also wirkliche Indizien, von irrelevanten Hinweisreizen, dem Rauschen, intuitiv zu unterscheiden. Relevant sind beispielsweise Bewegungsabläufe, die nur schwer zu verfälschen sind.

Bei einem Tackling ist für die Bemessung der Strafe entscheidend, ob das Tackling von hinten in die Beine erfolgt oder die Grätsche eher einem Beinstellen gleicht. Die Laufbewegungen der Spieler:innen reichen hier als Indizien nicht aus. Doch die Fallbewegungen können hilfreich sein: Bei einer Grätsche von hinten ist es beispielsweise wahrscheinlich, dass das Opfer nach hinten fällt. Liegt hingegen ein Beinstellen vor, fällt es mit größerer Wahrscheinlichkeit nach vorne. Reißt ein:e Spieler:in hingegen die Hände zum Himmel oder wälzt sich mehrfach nach dem Foul auf dem Boden ist das übrigens ein Indiz für einen Täuschungsversuch.

Beispielszenen

Rücksichtsloses Foulspiel (Verwarnung ausreichend):

<https://www.youtube.com/watch?v=O87sl959Cso&t=250s>

(Videominute: 4:10)

Der foulende Spieler kommt mit hoher Geschwindigkeit in den Zweikampf gerauscht. Gegenspieler fällt nach vorne. Die Zeitlupe zeigt, dass das Tackling zu einem Beinstellen führt und der Gegner so über das ausgefahrene Bein des foulenden Spielers fällt:

Unverhältnismäßige Härte“ (Feldverweis zwingend):

<https://www.youtube.com/watch?v=O87sl959Cso&t=370s>

(Videominute: 6:10)

Der foulende Spieler kommt ebenfalls mit hoher Geschwindigkeit in den Zweikampf gerauscht. Gegenspieler fällt nach hinten. Die Zeitlupe zeigt, dass der Spieler den Gegner „von hinten“ umräumt und im Bereich von Wade bzw. Achillessehne trifft.





Symbolbild: Pixabay.

Videoverweis

Expect the unexpected

„Expect the unexpected“ – Das Unerwartete zu erwarten, gilt für Schiedsrichter:innen als erfolgskritisch. Dabei geschehen ungewöhnliche Regelverstöße von der Kreisklasse bis zum Profibereich. Der 1. FC Köln scheiterte neulich aufgrund einer Doppelberührung im DFB-Pokal im Elfmeterschießen: Der Schütze hatte sich versehentlich selbst angeschossen. Dort hatte der Schiedsrichter Daniel Schlager die Situation schnell erkannt. Anders in der Begegnung HSC Hannover gegen Atlas Delmenhorst: Dort rutschte dem Torwart in der 7. Minute vor dem Abschlag kurz der Ball aus den Händen. Ehe der Schiedsrichter dies bemerkt, ist der Abschlag ausgeführt: <https://sporttotal.tv/ma96fe250f> (Videominute: 59:30). Regelkenntnis und eine Erwartungshaltung, dass etwas nicht wie geplant laufen kann, sind unerlässlich. Oder wie es Pierlugi Collina ausdrückte: „You don't need luck, you must be prepared“. Es kann helfen Situationen mental durchzuspielen und dabei mögliche Fehler zu antizipieren.



Rück- und Ausblick

Akademie: Neue Angebote

Für das Jahr 2022 sind auch wieder Lehrgänge in der Akademie des NFV für Schiedsrichter:innen geplant. Eine Meldung erfolgt mit wenigen Ausnahmen über die Kreise. Bei Interesse ist der Kreislehrwart daher die erste Ansprechperson.

Neben Lehrgängen für Jungschiedsrichter:innen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien, gibt es auch folgende Lehrgänge im Angebot:

Qualifizierungs-Lehrgang für Lehrstabsmitglieder:

23.-24.04.2022

Lehrgang für erfahrene Schiedsrichter:innen der Kreise (Ü30):

17.-19.06.2022

Lehrgang für Coaches, Beobachter:innen und Paten:innen:

09.-11.09.2022

Lehrgang für Schiedsrichterinnen aus den Bezirken und Kreisen:

16.-18.09.2022

Basislehrgang FUTSAL (Anfänger:innen):

25.-27.11.2022

Vertiefungslehrgang FUTSAL (Fortgeschrittene):

11.-13.11.2022

Bei folgendem Lehrgang erfolgt jedoch eine Meldung über den Bezirk (Ansprechperson: Hilko Paulsen):

Lehrgang für Aufsteiger:innen in die Bezirke:

23.-25.09.2022

Den Lehrgangsplan des NFV gibt es auf der Verbandswebseite:



Rück- und Ausblick

Lehrgang in Barsinghausen - ein Erfahrungsbericht

Mitte September nahmen JONAS RUPP (Kreis Gifhorn), MAIK CHAMIER-GLISZCZYNSKI und HANNES GÖLDENITZ (beide Kreis Braunschweig) an dem Leistungslehrgang für Schiedsrichter:innen der Bezirke teil. JONAS und HANNES berichten von den Erfahrungen, die sie gesammelt haben.

Bereits zu Beginn zeigte sich innerhalb der Lehrgangsguppe von zwölf Teilnehmern und 2 Referenten eine sehr angenehme und lockere Atmosphäre, welche ausschlaggebend für einen gelungenen Lehrgang werden sollte.

Zunächst stand mit „Gemeinsam sind wir stark“ das Auftreten als Team im Vordergrund, bevor sich am Abend mit persönlichen Strafen als Mittel zur Spielleitung beschäftigt wurde und Regel 11 - Abseits nochmal aufgegriffen wurde. Am Samstagmorgen folgte ein Konfirmitätstest sowie eine theoretische Prüfung. Anschließend wurde sich dem Thema Persönlichkeit gewidmet. Dies knüpfte unter anderem an die Einheiten zum Auftreten als Team und den persönlichen Strafen als Mittel zur Spielleitung an, verdeutlichte aber auch Aspekte der Kommunikation, des Auftretens und des Spielmanagements in Bezug auf die Außenwirkung. Im Fokus standen hierbei unter anderem die Aspekte Selbstbewusstsein und Authentizität. Nach dem Mittagessen wurde sich dem Beobachtungsauftrag in Theorie und Praxis zugewandt. Neben den wichtigen und kritischen Aspekten aus Bezirksbeobachtungen wurde auf den Beobachtungsbogen der Oberliga eingegangen. Für die Beobachtung des Spiels SV Arminia Hannover gegen FT Braunschweig gab es Aufträge für Kleingruppen. Besonderheit: der



Hannes Göldenitz bei einer Präsentation während des Lehrgangs. Foto: privat.

Schiedsrichter des Spiels verletzte sich kurz nach Beginn und musste zur Halbzeit ersetzt werden. Der Lehrgangsteilnehmer Tom-Florian Holzky sprang als Assistent ein und das Spiel wurde vom ursprünglichen Assistenten 1 in Halbzeit zwei geleitet.

Am Abend wurden in den Kleingruppen die Beobachtungserkenntnisse ausgetauscht. Zum Tagesausklang wurde sich gemeinsam das Nordderby der 2. Bundesliga angeschaut, welches einige interessante Szenen für Fachsimpelei unter Schiedsrichtern bot.

Zum Lehrgangsabschluss am Sonntag stand neben den gemeinsamen Auswertungen der Beobachtung und der Prüfungen das Thema Sonderberichte und deren Anforderungen auf dem Programm. Hierbei wurden Videoszenen mit entsprechenden Berichten verglichen und nochmals herausgestellt, welche Aspekte zum Verständnis einer Situation relevant sind, um den Sachverhalt möglichst präzise und verständlich zu verschriftlichen.

Aufgrund der angenehm kleinen Lehrgangsgruppe haben wir uns gemeinsam vernetzt, um auch im weiteren Verlauf unserer Laufbahnen im Austausch zu bleiben. Der Lehrgang wurde von allen Teilnehmenden und auch von den beiden Referenten als echte Bereicherung wahrgenommen und bot die perfekte Gelegenheit für einen intensiven Austausch zu den einzelnen Themen – durchweg begleitet von einer Portion Humor und vor allem jeder Menge Spaß!



Foto: Brandes/NFV

Rück- und Ausblick

Perspektiv- und Nachwuchsteam

Im Jahr 2022 werden weiterhin junge Schiedsrichter:innen im Perspektivteam und Nachwuchsteam gefördert.

Das Perspektivteam richtet sich an Bezirksliga-Schiedsrichter:innen sowie Schiedsrichterinnen. Das Team umfasst derzeit 24 Unparteiische. Im Nachwuchsteam bereiten sich Jungschiedsrichter auf einen perspektivischen Einsatz in der Bezirksliga vor. Das Nachwuchsteam besteht derzeit aus acht Schiedsrichtern.

Ende November fand erstmals nach anderthalb Jahren wieder ein Präsenzlehrgang statt. Bei einem gemeinsamen Lehrgang des Perspektiv- und Nachwuchsteams stand das Entscheidungsverhalten sowie das Kommunizieren von Entscheidungen im Vordergrund.

Neben einer Auffrischung der Regelkunde wurde ein Konformitätstest mit Szenen aus dem Amateurfußball - insbesondere aus dem Bezirk Braunschweig durchgeführt. Zudem standen vertiefende Videoanalysen im Fokus. Ein Learning: Entscheidungen sind auch immer Kommunikation.

Bei zwei Online-Lehrgängen wurde an das Thema Kommunikation angeschlossen. Das Perspektivteam erarbeite sich in einem Lernmodul Wissen zu verschiedenen Kommunikationsebenen, reflektierte dies anhand von Beispielszenarien und Videoszenen.

Im Lehrgang selbst stand dann der Austausch im Vordergrund. Der Verbandsbeobachter und Referent Nebojsa Jovanovic sowie der Regionalliga-Schiedsrichter Rene-Alexander Rose, der spontan nach seinem

Du bist neugierig auf die Lernmodule des Perspektivteams? Klicke auf das Icon und du kommst zu einem GoogleForms, welches das Lernmodul bereithält.



Schiedsrichter:innen des Perspektivteam:

Maik Chamier-Glisczynski, Justin Hintze (beide BS), Normen Meyer, Franka Gerstmann, Lucie Lenz, Jonas Rupp (alle GF), Alexander Güntzler, Vivienne Heise, Lennart Schmidt-Schweda, Philipp Stövesand (alle GÖ-OHA), Joel Hannemann (HE), Julian Binder, Jannik Brandes, Nora Lagemann, Niclas Lyson, Sina Carolin Schwieger, Leon Tschersich (alle NHZ), Mathes Eggers, (NOM), Fenja Bookjans (PE), Justin Beitz (WOB)

Schiedsrichter des Nachwuchsteams:

Adrian Schmidt (BS), Hinrich Aust, Tim Eric Filipe Schwechheimer (beide GF), Jakob Borchard (GÖ-OHA), Finn Leon Heipel, Jan Ole Heipel (NOM), Pascal Knigge (PE), Matti Schanda (WOB)

Assistenteneinsatz in der 3. Liga eingesprungen war, gaben wertvolle Impulse.

Ein Learning: Es gibt auch zu viel des Guten. Wer es zu früh mit der Gestik und Mimik bei Ansprachen übertreibt, läuft Gefahr, Konflikte zu provozieren und sich Handlungsspielraum zu nehmen.

Das Nachwuchsteam vertiefte ebenfalls das Thema Kommunikation. Jedoch mit dem Schwerpunkt auf Varianten der Ansprache und Ermahnungen.



Rück- und Ausblick

Konsole statt Hallenboden

Weil auch in diesem Winter nicht an Hallenfußball zu denken war, fand kein traditionelles Jungschiedsrichterturnier statt. Doch Jungschiedsrichter aus dem Verband konnten sich an der Konsole messen. Beim zweiten niedersächsischen Jungschiedsrichter eFootball-Turnier powered by ARAG Versicherungen traten 27 Spieler:innen aus 18 Kreisen gegeneinander an. Es siegte Ilja Müller (Kreis Jade-Weser-Hunte) vor Felix Maiwald (Kreis Nienburg) und Jordi van der Starren (Kreis Northeim-Einbeck).

Ausgerichtet wurde das Turnier erneut von einem Team des Kreises Braunschweig. Der Kreis Braunschweig gehört zu einer eFootball-Hochburg im Land. Dies ist auch der Verdienst von zwei Bezirksschiedsrichtern. Atakan Koctürk ist im Kreis eFootball-Beauftragter. Zusammen mit Noah Ebel und einem Team organisierte er die zweite Auflage des eFootball Jungschiedsrichterturniers.

Der BSA

Bezirksschiedsrichterausschuss



Bezirksschiedsrichterobmann (BSO) / Ansetzungen Landesliga und Austauschspiele

Klaus-Peter Otto
0531- 5161648 | 0171- 6809504
klaus-peter.otto@t-online.de



Ansetzer Frauen, Junioren und Juniorinnen

Roland Gutekunst
05381- 9 428 329
roland-gutekunst@t-online.de



Bezirksschiedsrichterlehrwart (BSL)

Björn Maertens
0531-68032793 | 0157-79458829
bjoern.maertens@t-online.de



Beobachtungswesen/ stellv. BSO

Jens Goldmann
05322- 4786
J.Goldmann@t-online.de



Ansetzer Bezirksligen und Bezirkspokal

Stefan Kalberlah
05373 - 9306985 | 0170 - 8392964
stefan.kalberlah@t-online.de



Talentförderung und Lehrgangswesen

Hilko Paulsen
0177-5242444
hilko.paulsen@gmail.com

In eigener Sache

8.1, 8.5 oder 8.8? Beurteile die UNPARTEIISCHE und gib Feedback!

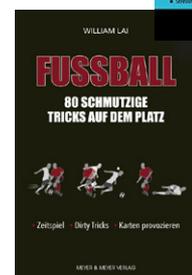
Hier klicken!



Wir, die Redaktion von „Die Unparteiische“ freuen uns über Feedback, Verbesserungsvorschläge und weitere Anregungen. Alle Feedbackgebenden haben die Möglichkeit bis zum 31.03.2022 ein Exemplar der folgenden Bücher zu gewinnen:

1. „Respekt ist alles: Was auf und neben dem Platz zählt.“
2. „Psychologie für Schiedsrichter: Souverän urteilen und entscheiden“
3. „Fußball: 80 schmutzige Tricks auf dem Platz: Zeitspiel, Dirty Tricks, Karten provozieren“

Die Gewinner:innen werden per Mail benachrichtigt. Feedbackgebende, die am Gewinnspiel teilnehmen wollen, müssen dazu eine Mailadresse angeben, die separat vom Feedback gespeichert wird und erklären sich mit der Speicherung einverstanden. Das Feedback erfolgt daher auch bei einer Teilnahme am Gewinnspiel anonym. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Leistungsprüfung 2022



Landesliga*
06. & 07.05.2022
Harlingerode/Goslar



Bezirksliga**
07.05.2022
Harlingerode

* einschließlich Aufstiegskandidaten, HIT-Test

** Helsen-Test und Helsen-Test light

Impressum

DIE UNPARTEIISCHE wird herausgegeben vom Bezirksschiedsrichter-
ausschuss des NFV-Bezirk Braunschweig (Niedersächsischer Fußball-
verband e. V.).

V. i. S. d. P.: Dr. Hilko Paulsen, Tiestestraße 1, 30171 Hannover, hilko.
paulsen@gmail.com, 0177-5242444

Redaktion: Hilko Paulsen, Jöran Schmuck, Joel Hannemann, Niklas
Bahr, Hannes Göldenitz, Jens Goldmann, Christoph Hamer, Tobias Hil-
lebrand und Stefan Kalberlah.

